



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Der getreue Reiß-Gefert durch Ober- und
Nieder-Teutschland**

Beer, Johann Christoph

Nürnberg, [ca. 1690]

Bamberg.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75212](#)

Gulden von den Grafen von Zollern ums Jahr
1396. oder 1408. an Württemberg gekommen.
Ist zu den Zeiten Kaiser Wilhelms zu einer
Stadt gemacht worden/ so nicht groß/ aber
einen fruchtbaren Boden hat.

Bamberg.

Bamberg ist eine bischöfliche Stadt in
Franken/ am Wasser Regnitz/ darüber ei-
ne Brücke von Holz gehet/ so beide Theile der
Stadt zusammen fasset. Sie hieß vor Zeiten
Babenberg welcher Name ihr von Herzog
Otton aus Sachsen Tochter/ und Kaiser Hen-
richs des I. Schwester Baba/ und des Grafen
von Babenberg Gemalin solle hergekom-
men seyn. An. 1007. ist der letzte Graf Reim-
held ohne Kinder gestorben/ und diese Graf-
schafft dem Reich heimgesunken/ welche Kaiser
Heinrich II. seiner Gemalin gegeben/ auf dere
Anhalten und Einwilligung der meisten Bis-
chöfe/ allhier vom Kaiser ein Bistum ange-
richtet/ die Dom- Kirche erbauet/ und vom
Pabst Benedicto VIII. so deswegen aus Ita-
lien gekommen/ An. 1019. geweihet worden.
Caius meldet/ daß allbereit damals/ als Graf
Albrecht durch List des Bischofs von Mainz
dem Kaiser Ludwigen dem III. in die Hände
gerathen und enthaubtet worden/ Bamberg
dem Reich heimgesunken seye. Es ist dieses
Bistum keinem Erzbistum unterworffen/ und
keines in Deutschland seyn/ das so viel
Fürsten/ Grafen und Herren zu Lehen- Leuten
hat/ als dieses; und solches Privilegium wirb
nsgemein Kunegunden Faden genennet. Es

D

laf

lassen zwar die vier weltliche Chur-Fürsten/
wann es vonnothen/bey Bamberg ihre Erb-
Aempter/durch Fränkische von Adel/als ihre
Vicarios/und denen sie solche Aembter zu Ass-
terlehen gegeben/ verrichten oder verseben/
aber ihre Chur-Fürstenthümer sind nicht Bis-
chofliche/sondern Reichslehen. Die Gegend
um Bamberg ist sehr lustig und fruchtbar/
ziemlichem Weinwachs/Getreide und Baum-
Früchten/vornehmlich aber an Zwiebeln und
süssen Holz/welches da herum im gelben Saw-
de häufig wächst und Mannstieß in die Er-
de wurzelt/über der Erde aber ziemlich hoch
fast wie der junge Holder, ausschläget. An
der Stadt auf dem Berg liegt ein alt Schloss
die alte Burg genannt/die fast eingebet/ un-
werden allein etliche Wächter darauf gehal-
ten; auf solchem haben vor Zeiten die Grafs
Hof gehalten. Es wird diese Stadt/ der zu
meinen übel-gegründeten Rechnung nach
unter die vier Dörffer des Reichs gezeblet;
schlecht besfestiget; die Domkirche zu St. Po-
ter/so An. 1081. am H. Oster-Abend verbran-
nen/und wider schön gebauet worden/ ist zu
sehen/und in derselben die Kays. Begräbn
Henrici II. und seiner Gemahlin Kunegun-
deren Fest Jährlich mit einem herrlichem Au-
gang am Heinrichs-Tag celebriret wird.
Hat 4. Thürne/mit Blei bedecket/ alles vo
Quater-Stücken gebauet. Vor der Kirchauß
herauszen ist ein selzames steinernes Thicke
dessen gleichen man lebendig soll gesundant
haben/als man diese Kirche zu bauen an-

sangen. Die Stifts-Kirchen zu St. Steffan/ St. Jacob und St. Gangolf/ das Jesuiter Collegium und Kirche und das Benedictiner Kloster sind wol zu sehen; ingleichen die Bischöfliche Residenz am Wasser/ daran ein schöner Lustgarten/ wie auch des Domprobstis Haus samt dem Lustgarten. In summa / es ist ein so lustiger Ort/ daß auch ein altes Sprichwort ist: Wann Nürnberg mein wäre/ so wolt ichs zu Bamberg verzebren. Die hohe Schul allhier ist in gutem Aufnehmen. An. 1168. hat Keyser Friedericus allhier einen Reichs-Tag gehalten. An. 1208. ist Keyser Philipp auf der alten Burg in seiner Echlass- Kammer von Pfalzgraf Otton von Württem- spach entleibet worden. An. 1393. 1434. 1610. sind grosse Feuers-Brunnen in der Stadt entstanden. An. 1632. und 33. haben die Schwedischen die Stadt erobert. A. 1645 die Weymarische und Franzosen/ An. 1645. die Königsmarkische.

Bapaulme.

Bapaulme oder Bapalma ist ein gar feistes Städtlein und Schloß/ zu somt vielen Land und Gebiet/ in Artois/ und 6. Meilen von Arras gelegen/ daherum auf die drey oder vier Meil weges kein fliessend Wasser wissyn solle. Daher die Franzosen als sie An. 1641. diesen Ort angreissen wollen/ auf irch unzähllich vielen Wägen und Karren das Wasser haben müssen herzu führen lassen/ und unterdessen aber dem Städtlein und Schloß an also zugesezt/ daß sie innerhalb zehn Tagen